

Bedarfsorientierte  
Erstaufnahmeeinrichtung (BEA)  
Benjamin Franklin Village,  
Columbusstraße 54  
Mannheim



Ein subjektiver Bericht über  
**unzumutbare Zustände** in der  
Bedarfsorientierten Erstaufnahmeeinrichtung  
in Mannheim

## **Inhalt**

Seite 03	—	Einleitung
Seite 04	—	Ausweis (Notwohnungs-Papier)
Seite 05	—	Eingangskontrollen
Seite 06	—	Security
Seite 07	—	Wohnen, Unterbringung
Seite 08	—	Essen, fehlende Einrichtungen
Seite 09	—	Proteste, Gewalt, Post etc.
Seite 10	—	Abschiebungen, Waschen, Schule
Seite 11	—	Einschätzung, Forderungen, Wie die Situation verändern!?

Verfasst von Walter Schlecht, aktiv beim Freiburger Forum aktiv gegen Ausgrenzung und bei Aktion Bleiberecht Freiburg.

## Einleitung

Der vorliegende subjektive Bericht gibt einen Einblick in die Missstände einer kritikwürdigen Flüchtlingsunterbringung. Die Kritik richtet sich gegen all jene Behörden, die für die Unterbringung von Flüchtlingen in der Bedarfsorientierten Erstaufnahmeeinrichtung (BEA) in Mannheim verantwortlich sind.

Es handelt sich um einen fragwürdigen Umgang mit geflüchteten Menschen in der BEA, der den Betroffenen das Gefühl der Rechtlosigkeit und des Ausgeliefertsein gibt. Mitspracherecht und Interventionsmöglichkeiten sind von Seiten der Betroffenen wohl nicht erwünscht.

Die Unterbringung von Flüchtlingen in der Benjamin Franklin Village in Mannheim ist ein alarmierendes Beispiel dafür, wie weit staatlich legitimiert, prekäres Leben durchgesetzt wird. Die Absenkung der Lebensqualität und die damit einhergehende Entmündigung kann nicht unwidersprochen bleiben. Mögliche Handlungsansätze werden aufgezeigt.

Um die Gesamtsituation in Mannheim zu erfassen, braucht es jetzt einen fairen Austausch mit den Bewohner:innen des Sammelagers. Sie müssen die Möglichkeit haben, offen über ihre Situation zu sprechen.

Die Bewohner:innen brauchen ein Mitspracherecht und Beteiligungsmöglichkeiten, wenn es um Entscheidungen geht, von denen sie persönlich betroffen sind. Es muss umgehend eine neutrale Beschwerdestelle eingerichtet werden, die den Bewohner:innen jedwede Kritik an den Verhältnissen erlaubt, ohne dass sie Nachteile befürchten müssen.

Dieser Bericht gibt einen unvollständigen Einblick wieder. Er soll jedoch zur notwendigen Diskussion beitragen. Weitere Gespräche, Interviews und Informationen sind notwendig. Auf viele Fragen, fehlen noch viele Antworten! Kritik, Präzisierungen, weitere Informationen sind also erwünscht.

Vor allem sollten wir uns im Antira-Netzwerk Baden-Württemberg darüber verständigen, wie wir rechtlich und politisch gegen die Bedingungen, wie sie in der BEA in Mannheim existieren, vielleicht zusammen mit dem Flüchtlingsrat Baden-Württemberg vorgehen können.

## Ausweis

BEA Benjamin Franklin  
Village  
Columbusstr. 54  
68309 Mannheim  
Aufenthalt beschränkt auf  
Land Baden-Württemberg

**Notwohnung**

Zimmer Nr. und C-Nummern Nr.: \_\_\_\_\_ Personen: **7** Ehepartner/in Lebensgefährte/in

Antragsteller / in \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_  
Vorname \_\_\_\_\_  
Geburtsdatum \_\_\_\_\_  
Geburtsort \_\_\_\_\_  
Staatsangehörigkeit \_\_\_\_\_  
Geschlecht \_\_\_\_\_  
Familienstand \_\_\_\_\_  
MigVis-ID \_\_\_\_\_

Anzahl	Name	Vorname	Geburtsdatum	m/w	MigVis-ID	EA
1.						
2.						
3.						
4.						
5.						
6.						

Taschengeld ausbezahlt am: \_\_\_\_\_ Gültig bis: \_\_\_\_\_ Unterschrift: Mössinger  
Gültig bis: \_\_\_\_\_ Unterschrift: Mössinger  
Gültig bis: \_\_\_\_\_ Unterschrift: T. Diezinger  
Gültig bis: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Zuteilung: Benjamin Franklin Village  
ANREISE \_\_\_\_\_ Transfer: \_\_\_\_\_

Bitte einschicken Sie zu dem oben angegebenen Termin von 8:00 - 11:00 Uhr

Flüchtlingen, d.h. Antragsteller:innen, die sich im Asylfolgeverfahren befinden, wird bei der Ankunft in der BEA, ein A4 Papier ausgehändigt.

Auf dem Papier befindet sich ein Strichcode und die Adresse 'BEA Benjamin Franklin Village, Columbusstr.54, 68309 Mannheim'. Weiter 'Aufenthalt beschränkt auf Land Baden-Württemberg'.

Links befindet sich ein Passfoto abgestempelt vom Regierungspräsidium Karlsruhe. In dicker Schrift steht das Wort 'Notwohnung'. Unterhalb ist die Nummer des Gebäudes und des Zimmers vermerkt, in der die entsprechenden Personen leben. Weiter unten sind Daten und zusätzliche Personen, z.B. Kinder aufgelistet. Asylfolgeantragsteller:innen in der BEA verfügen ausschließlich über dieses Papier.



Nun ist eine BÜMA (Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchende), ein Ankunftsausweis oder das klassische Ausweisdokument mit einer Aufenthaltsgestattung oder mit einer Duldung bekannt, jedoch nicht ein 'Notwohnung's-Papier.

Oder vielleicht gibt es für dieses Papier eine anderweitige Regelung? Wenn ja, wo und wie ist dies gesetzlich geregelt?

## Aufgaben

Bevor keine Klarheit besteht gehen wir juristisch davon aus, dass Betroffene mit einem oben beschriebenen Papier keinen Rechtsanspruch auf Leistungen geltend machen können, da in der Ausländergesetzgebung ein 'Notwohnung's-Papier nicht existiert.

Hier müsste geklärt werden, inwiefern die Aushändigung eines 'Notwohnung's\_Papiers rechtlich überhaupt legitim ist.

Für Klärung der Fragen sollte ein Rechtsanwalt beauftragt werden.

## Eingangskontrollen



Personen die Bekannte, Verwandte oder Angehörige innerhalb der BEA-Mannheim besuchen möchten, haben keinen freien Zugang. Jeder Besucher muss sich bei der Security anmelden und entsprechend Identitätspapiere vorzeigen. Die Daten der Besucher werden schriftlich erfasst. Auf welcher rechtlichen Grundlage kontrolliert und erfasst wird, wird nicht hingewiesen. Was mit den Daten geschieht, ebenfalls nicht. Ein einfacher Besuch, bekommt eine spezielle Georg Orwelles Atmosphäre: Kontrolliert und überwacht.

Hat man die Papiere vorgezeigt, ein Akt der normalerweise nur an einer Grenze üblich ist, hat man noch immer keine Erlaubnis für den Zutritt in das Innere des Geländes. Nun muss die Person, die besucht werden soll, darüber informiert werden, dass man am Eingang wartet. Diese Person ist dann verpflichtet zum Eingang zu kommen. Am Eingang muss die betreffende Person das zuvor beschriebene **'Notwohnungspapier'** der Security aushändigen. Auch diese Daten werden erfasst, über den Strichcode gescannt oder was auch immer.

Ist dies geschehen, bekommt der Besucher eine Besucher-Card. Die Besucher-Card muss beim Verlassen des Geländes abgegeben werden. Auch das Verlassen und die Uhrzeit wird vermerkt. So wird genau festgehalten, wer, wann, von wem, wie oft besucht wird und wie lange die Person anwesend war. Gleichzeitig wird auch kontrolliert, ob die Person in der BEA anwesend ist oder nicht.

## Aufgaben

Sowohl Bewohner:innen wie auch Besucher unterliegen in der BEA in Mannheim einer rechtlich fragwürdigen Kontrolle. Hier müsste zunächst geklärt werden, auf welcher rechtlichen Basis diese Kontrollen stattfinden. Welche Verträge bestehen zwischen dem Land Baden-Württemberg, dem Bundesamt und dem CDS im Hinblick auf derartige Kontrollen?

Es ist in diesem Zusammenhang auch sinnvoll die Humanistische Union mit Anwälten zu Rate zu ziehen, die sich bereits mit dem Datenschutz in der Frage auseinandergesetzt haben. Inwiefern die Aufenthaltskontrolle der Bewohner:innen rechtens ist, sollte ebenfalls überprüft werden. Auch der Datenschutzbeauftragte sollte eingeschaltet werden.

## Security



Insgesamt gibt es zwei Kontrollpunkte. Bei beiden Kontrollpunkten stehen Beschäftigte der Security. Kontrolliert wird sowohl beim Hinein- wie beim Hinausgehen.

Bei der Security handelt es sich um den CDS. CDS steht für **Christian Dieter Schnürle**, der auch die Geschäfte der Security führt. CDS hat seine Zentrale in Freiburg-Bötzingen. Er verfügt über Standorte in Lörrach, Mannheim, Offenburg, Pforzheim, Rastatt, Stuttgart, Ulm und Villingen-Schwenningen.



Wie wir bei unserem Besuch mehrfach beobachten konnten, durchsuchen Beschäftigte der Security beim Eintritt in das Gelände die (Einkaufs)-Taschen der Bewohner:innen. In Einzelfällen wird auch der Körper gescannt bzw. durchsucht.

Nach Informationen der Bewohner:innen wird nach Elektrogeräten, wie Wasserkocher, Heizplatten etc. aber auch nach Alkohol gesucht. Die Security ist über den gesamten Einkauf informiert. Diese Durchsuchungen empfinden Bewohner:innen als diskriminierend und entwürdigend.

Welche Rechte und Auflagen die Security für eine solche Durchsuchung hat, konnte uns niemand sagen.

## Aufgaben

Inwiefern eine private Firma verdachts- und ereignisunabhängige Kontrollen inclusive Körperkontrollen mit der beschriebenen Intensität durchführen darf, müsste rechtlich geklärt werden.

Was ist im Hinblick der Kontrollen zwischen dem Bundesamt oder Land Baden-Württemberg vertraglich geregelt?

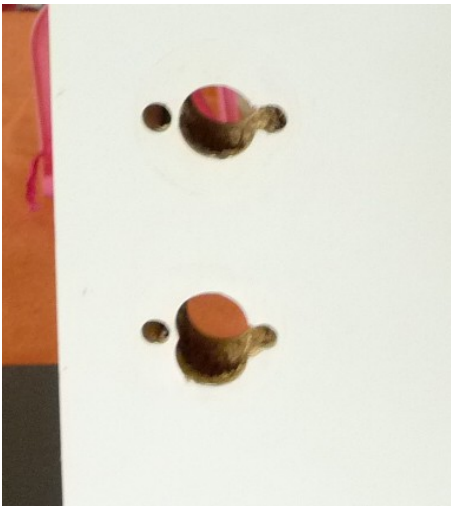
Bewohner:innen mit denen wir gesprochen haben, fühlen sich unmündig, ausgeliefert, kontrolliert und ohnmächtig.

## 'Wohnen'



Wie viele Menschen derzeit in BEA-Mannheim untergebracht sind, konnten die Bewohner:innen nicht sagen. Irgendwo zwischen 1.000 und 1.500 Menschen leben derzeit in mehr als 20 ehemaligen Kasernengebäuden. Die Zimmer sind teilweise geräumig, notdürftig eingerichtet. Stahlbetten, Tisch, Küche, Stühle. Ein Fernseher ist nicht erlaubt.

Die einzelnen Zimmer, die Wohnungen, die Etagentüren zur Wohnung sind in sämtlichen Gebäuden nicht abschließbar. Das berichten zahlreiche Bewohner:innen unterschiedlicher Herkunft.



Es befindet sich in den Türen, die uns gezeigt wurden, kein Schloss. Die Türen können auch nicht anderweitig verriegelt werden. Viele können deshalb nachts auch nicht richtig schlafen.

Eine alleinstehende Frau mit Kindern schiebt nachts aus Angst ein Bett vor die Türe und versperrt diese noch zusätzlich mit einem Eisenstab. Viele der Bewohner:innen fühlen sich nicht sicher. Weil die Türen nicht verschließbar sind, kann jeder zu jederzeit in die Zimmer eindringen. Niemand kann so seine Privatsachen sicher aufbewahren. Es gibt keine Privat und Intimsphäre.



## Aufgaben

Die zuständige Behörde muss wegen den unzumutbaren Zuständen mit Fristsetzung einer Antwort angeschrieben werden. Dafür wäre ein ausführlicher Bericht, der auf Informationen von Bewohner:innen basiert, nützlich.

Wenn die zuständigen Behörde auf die Anliegen nicht reagiert, sollte eine Leistungsklage beim zuständigen Verwaltungsgericht eingegeben werden.

Nur weil der Gesetzgeber Menschen zum Zusammenleben unter diskriminierende Verhältnissen zwingt, ist das noch lange kein Rechtfertigung dafür Grundrechte außer Kraft zu setzen.

## Essen



Das Essen wird angeliefert. Es handelt sich um fertig abgepacktes Essen.

In der Wohnung gibt es keine Möglichkeit, das Essen warm zu machen, obwohl alle technischen Voraussetzungen dafür vorhanden wären. Eine Kochplatte, andere Elektrogeräte, Wasserkocher, Kaffeemaschine, Toaster etc. sind laut Auskunft von Bewohner:innen nicht erlaubt. Kinder haben keine feste Zeiten, wenn es um das Essen geht. Kein Tee, Milch etc. kann für die Kinder in den Zimmern warm gemacht werden.



In den Zimmern, bzw. kleinen Küchen gibt es kein Kühlschrank. Verderbliches Essen, wie Wurst, Käse, Joghurt, Milch etc. kann nicht entsprechend aufbewahrt werden. Auch Essen, was vom sogenannten Taschengeld, selbst eingekauft wird.

Das gelieferte Essen wird zwischen 12 und 14 Uhr und 16 bis 18 Uhr ausgegeben. Das Essen wird nur mit der Vorklage des **'Notwohnungs'-papier ausgehändigt**. Auch dieser Vorgang wird gescannt und damit automatisch die Anwesenheit kontrolliert. Das Essen für das Frühstück gibt es ebenfalls am späten Nachmittag. Wohin mit dem Essen ohne Kühlschrank? Die Bewohner:innen verfügen über kein richtiges Geschirr. Messer, Gabel und Löffel besteht aus Plastik. Getrunken wird aus Pappbecher.



Die Zimmer werden immer wieder von der Security, vor allem nach Elektrogeräten durchsucht. In der Regel klopft die Security vor einer Durchsuchung der Räumlichkeiten an. Aber scheinbar auch nicht immer. Da die Zimmer nicht abschließbar sind, können Durchsuchungen auch in Abwesenheit stattfinden. Auch das Wissen, dass jederzeit fremde Personen sich Zutritt zu den Zimmern verschaffen können, entwürdigt die in der BEA lebenden Menschen.

## Aufgabe

Die rechtlichen Grundlagen der Kontrollen müssen geklärt werden. Auch die Tatsache, dass selbst ein Wasserkocher und ein Kühlschrank nicht erlaubt sind, stellt einen massiven Eingriff in die Selbstbestimmung der Person dar.

Bei solch einem Umgang mit Menschen muss die politische Frage über solch einen Umgang mit Menschen auch in der Öffentlichkeit diskutiert werden.



## Proteste

Wichtige Post 14.04.2017

ID	Nachname	Vorname
038004	KRASNIQI	Arben
383842	ADENOVA	Gjulijasa
553685	FORDID	Yosuf
588587	OGRAJI	Joel
589741	TOURAY	Baboucar
592626	JANKO	Nfally
597304	TCHELISHVILI	Gosha

Wie berichtet wurde, gab es immer wieder Protest gegen die unzumutbaren Bedingungen. Es seien immer wieder Verbesserungen versprochen worden. Nichts habe sich verändert. Es gab auch Meinungen, die erklärten, wenn man sich über die Zustände beschwert, dann erhält man von einzelnen Sozialarbeiter:innen und Personen des Sicherheitsdienstes die Antwort, 'wenn es euch nicht passt geht doch zurück wo ihr her gekommen seid.'

## Aufgabe

Jeder Protest, der mehr Rechte für Geflüchtete fordert, muss unterstützt werden. Mit den Menschen, die in dem Massenlager leben müssen, sollte ein umfassenden Kontakt hergestellt werden. Die Kritik und die schlechten Erfahrungen der Betroffenen sollten protokolliert werden.

## Gewalt

Die Form der Unterbringung trägt auch zur Gewalt in der Unterkunft bei. Das schafft Angst unter den Familien. Immer wieder wird die Polizei gerufen. Auch die Feuerwehr sei öfters im Einsatz.

## Post

Wer wichtige Post hat, erfährt dies über einen Aushang.

## Aushang

Wer länger als sieben Tage sich nicht im Massenlager aufhält, wird der weitere Zutritt im 'Camp' verwehrt. Auch ein Ergebnis der Asylpakete.

**Inaktivierungen** erfolgt automatisch nach 7 tagen Check-out!  
Folgen: Sie werden nicht mehr auf das Camp gelassen und müssen auf eigene Kosten nach Karlsruhe in die Durlacher Allee 100 zur Wiederaufnahme.

**Inactivation** automatically after 7 days checks out!  
Consequences: You are no longer permitted on the camp must go to Karlsruhe, Durlacher Allee 100 to be reactivated at your own expense.

**Désactivation** après 7 jours d'être dehors!  
Conséquences: Vous n'avez plus le droit d'entrée dans le camp et vous devez aller à Karlsruhe – Durlacher Allee 100 pour votre réactivation à vos propres frais.

اگر شما به مدت بیش از ۷ روز خارج از کمپ اقامت میکنید در سیستم به طور خودکار

## Abschiebungen

Wie Bewohner:innen beobachtet haben erkundet die Polizei vor einer Abschiebung tags zuvor die Umgebung. Danach erfolgt in der Regel in der kommenden Nacht die Abschiebung. Es finden regelmäßig Abschiebungen aus dem Sammellager statt. Da die Anwesenheit durch die Registrierung anhand des **'Notwohnungs'-Papier** bekannt ist, erkundigt sich die Polizei vor einem Einsatz zuvor bei der Security über die Anwesenheit der abzuschiebenden Personen.

## Waschen

Den 1000 bis 1500 Bewohner:innen stehen 2 mal 20 Waschmaschinen zur Verfügung. 20 Nummern werden an 20 Personen verteilt. Dann kann gewaschen werden. In welcher Reihenfolge die Bewohner:innen die Waschmaschinen benutzen handeln die Personen unter sich aus.

## Schule

Eine Schulpflicht existiert nicht. Kinder gehen auch nach 6 Monaten nicht in die Schule.

## Deutsches Rote Kreuz

Zuständig für die Sozialbetreuung ist das Deutsche Rote Kreuz.  
<<https://drk-mannheim.de/angebote/migration-und-integration/bedarfsorientierte-erstaufnahmestelle.html>>

# Einschätzung, Forderungen Wie die Situation verändern!?

## **Politisch muss die Schließung der BEA in Mannheim gefordert werden!**

Um die Schließung der BEA zu erreichen, ist ein langer Atem und eine langfristige politische Auseinandersetzung erforderlich.

Es ist deshalb wichtig, die in Mannheim etablierte **Bedarfsorientierte Erstaufnahmeeinrichtung** auf verschiedenen Wegen politisch zu attackieren. Auf juristischem, so weit dies möglich ist, politisch und natürlich öffentlich mit Aktionen und Demonstrationen. Die Auseinandersetzung muss von innen wie von außen geführt werden.

Bisweilen gibt es ausschließlich von den Betroffenen selbst Kritik an den unhaltbaren Zuständen in der BEA-Mannheim. Eine politische Auseinandersetzung, die für die Rechte der Flüchtlinge eintritt, findet man im Internet nur sporadisch, obwohl diese Einrichtung bereits seit 2015 existiert.

Wie bereits in dieser Schrift erwähnt ist, werden die Betroffenen in der BEA-Mannheim in vielfacher Hinsicht entmündigt. Niemand lebt freiwillig unter solchen Verhältnissen. Die diktierten und kontrollierten Bedingungen in der BEA sind asylpolitisches Abschreckungs-Programm.

Sie entsprechen in keiner Weise den Erfahrungen, die die Betroffenen in ihrem bisherigen Leben gemacht haben. Es ist eine Sonderbehandlung, die vor allem den Asylgesetzen I und II geschuldet ist und trägt die Handschrift fast aller Parteien trägt.

In Mannheim wird von 'Notwohnung' gesprochen. Ein Leben reduziert auf Notalimentierung und Notunterkunft, verbunden mit permanenter Kontrolle und Überwachung.

Wer aber fragt Flüchtlinge: nach Rechten, nach einem Mitspracherecht, nach Partizipation, nach Demokratie? Offensichtlich niemand!

## Einschätzung, Forderungen Wie die Situation verändern!?

Menschen und ihre Geschichten zählen nicht, sie werden auf Nummern reduziert und verwaltet. Den Nummern werden Räume zugeteilt die ausschließlich zum Schlafen vorgesehen sind. Dann werden die Nummern noch irgendwie durchgefüttert, bis sie dann 'Gegangen werden' oder vielleicht doch noch auf einen Aufenthalt hoffen können.

Auch wenn sich Menschen mit guten Vorsätzen in der BEA engagieren, so ändert dies nichts am politischen Charakter dieser Massenunterkunft.

Deshalb an dieser Stelle auch den Appell an das Deutsche Rote Kreuz und an den Freundeskreis Asyl Mannheim, unterstützt die Menschen in ihrem Anspruch nach Rechten, denn wie Hannah Arendt schon sagte, **jeder Mensch hat das Recht, Rechte zu haben.**

Auch Flüchtlinge sind Menschen! Jede und jeder EINZELNE!

Wer soziale, kulturelle, ökonomische, politische und bürgerliche Rechte in seinem Leben als selbstverständlich begreift, sollte dies zum Maßstab des politischen Handelns machen, indem jede.r sich dafür stark macht, dass auch andere Menschen das Recht auf diese Rechte haben.

Alles andere ist RASSISMUS!